

Medienmitteilung vom 5. Mai 2010

Integration von wenig Qualifizierten: SVEB fordert Weiterbildungsoffensive

Der Schweizerische Verband für Weiterbildung (SVEB) fordert eine nationale Weiterbildungsoffensive für die Integration von wenig Qualifizierten und präzisiert die Inhalte und Methoden der Integrationsbildung. Er hat diese Woche an seiner nationalen Weiterbildungstagung die Diskussion mit Bund, Kantonen und Anbietern lanciert.

Bern. Die Integration von Ausländern und bildungsfernen Schichten ist eine Herausforderung für das Weiterbildungssystem in der Schweiz. Wer sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten und bewegen will, muss über solide Grundkompetenzen verfügen. Lesen und Schreiben, Computerkenntnisse, Alltagsmathematik, Sprachkenntnisse und zivilrechtliches Grundwissen sind für Erwerbstätige unerlässlich. Wer diese Kompetenzen nicht hat, trägt ein hohes Arbeitslosigkeits- und Sozialhilferisiko und steht bei jedem Weiterbildungskurs zum Vorneherein im Abseits. Die Förderung dieser Personen durch Weiterbildung ist ein Muss.

Fördern und Fordern

Von wenig Qualifizierten und insbesondere MigrantInnen kann der Erwerb von Grundkompetenzen auch gefordert werden: „Ein möglicher Lösungsansatz sind Integrationsvereinbarungen“, meinte Julia Morais von der Integrationsfachstelle des Kantons Zürich. Derweil zeigte Marianne Heimoz, Direktorin der Frauenstrafanstalt Hindelbank, wie wenig Qualifizierte auch im Strafvollzug erfolgreich gefördert werden.

Das Bundesamt für Migration plant zwingende Eintrittsgespräche durch die Integrationsfachstellen mit Abklärung des Weiterbildungspotenzials. „Wichtig ist, dass in diesen Gesprächen nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch weitere Grundkompetenzen erfasst werden“, fordert SVEB-Direktor André Schläfli.

Enormer Koordinationsaufwand

Die Arbeit mit wenig Qualifizierten sei fachlich sehr herausfordernd, gab SVEB-Direktor André Schläfli zu bedenken: Es gebe keine pfannenfertigen Lösungen. Zudem sei der Koordinationsaufwand unter den vielen unterschiedlichen Akteuren enorm. Diese fühlten sich nur für ihr eigenes Zielpublikum verantwortlich: die Sozialhilfeverantwortlichen für die Sozialhilfe, die IV für die IV-Fälle und die Integrationsförderung für die Migrantinnen und Migranten.

Offensive gefordert

«Damit sich die Situation grundlegend ändert, braucht es eine nationale Weiterbildungsoffensive für die Integration von wenig Qualifizierten» betonte SVEB-Präsident Rudolf Strahm. Auf Basis der Prinzipien «Fördern und Fordern» und «Keine Kosten für Teilnehmende» seien das Angebot und die Teilnahme an Kursen massiv zu erhöhen. Die Grundlage für die geforderte Offensive muss mit dem Weiterbildungsgesetz gelegt werden. Im Expertenentwurf des SVEB für ein neues Weiterbildungsgesetz ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Förderung von wenig Qualifizierten ein zentrales Anliegen.
www.alice.ch

2'613 Zeichen

Ansprechpartner:

Rudolf Strahm, Präsident SVEB, 031 301 83 94, 079 689 51 01, rudolf.strahm@bluewin.ch
Dr. André Schläfli, Direktor SVEB, 044 311 64 55, 079 405 45 90, andre.schlaefli@alice.ch

SVEB Oerlikonerstrasse 38 CH-8057 Zürich F : +41 (0)44 311 64 59
FSEA Chemin des Plantaz 11a CH-1260 Nyon F : +41 (0) 22 994 20 11
FSEA Via Besso 84 CH-6900 Lugano-Massagno F : +41 (0)91 960 77 66

T : 0848 333 433 (CHF 0.11/Min.) sveb@alice.ch oder/ou fsea@alice.ch MwSt.Nr. 491245

S V E B
F S E A

Schweizerischer Verband für Weiterbildung
Fédération suisse pour la formation continue
Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

www.alice.ch